

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.03.2021

Kreillerstraße/Berg-am-Laim-Straße/Wasserburger Landstraße (B304): Bürgerbefragung durchführen und weiteren Planungen zugrunde legen!

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, gemeinsam mit den Gemeinden Haar und Vaterstetten eine groß angelegte Bürgerbefragung zur Nutzung und Aufteilung des Straßenraums der Kreiller-, Wasserburger Land- und Münchner Straße (B304) von Vaterstetten bis zur St.-Veit-Straße in München für die verschiedenen Mobilitätsarten, MIV, ÖPNV (unterteilt nach Tram und Bus), Fahrradverkehr und Fußgänger, durchzuführen. Hierzu ist jedem Haushalt in den betroffenen Stadtbezirken Trudering-Riem und Berg am Laim sowie den Gemeinden ein Fragebogen zuzustellen, der entweder online oder per Briefpost beantwortet werden kann. Inhaltlich sind die Bürgerinnen und Bürger politisch neutral nach ihren individuellen Vorstellungen der Aufteilung des Straßenraums in den Jahren 2030ff zu befragen.

Begründung

Für den genannten Bereich der B304 liegen verschiedene Vorschläge zur Aufteilung des Straßenraums vor, die alle eine gewisse Zahl an Anhängern finden.

Auf den Vorschlag eines aufgeständerten Fahrradschnellweges gab es eine Vielzahl an Reaktionen, die der Idee vielfach positiv, teilweise aber auch kritisch gegenüberstanden.

Neben dieser Idee existiert der Vorschlag einer Trambahnlinie entlang der B304. Hier ist bereits eine Machbarkeitsstudie für eine ein- oder zweispurige Trambahnlinie bis Haar mit einer Wendeschleife am Jagdfeld vorgesehen. Der Kreistag hat sich in seiner letzten Sitzung für eine Verlängerung bis zur A99 mit Anlage eines P+R-Parkplatzes ausgesprochen. Unbestritten sind dabei die Ansprüche von Fahrradfahrern und Fußgängern im öffentlichen Raum mehr Verkehrsfläche zu erhalten.

Ein weiterer Vorschlag fordert, die B304 am Morgen und am Nachmittag für den Autoverkehr zu sperren und ausschließlich Fahrradverkehr zuzulassen.

Derart gravierende Eingriffe in den öffentlichen Raum dürfen nicht über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg geplant werden. Im Gegenteil: eine breite Akzeptanz in der Bürgerschaft für wesentliche Veränderungen der Aufteilung des Verkehrsgrundes lässt sich nur

erreichen, wenn durch eine breitangelegte Bürgerbeteiligung die Meinungen und Wünsche vor Ort berücksichtigt werden.

Da der Straßenraum begrenzt ist, müssen, um eine Gleichwertigkeit der Verhältnisse für alle Verkehrsmittel zu erreichen und diese nicht gegeneinander auszuspielen, neue Wege gegangen werden. Auch zu dieser Problematik sind die Bürgerinnen und Bürger zu befragen und die Vorschläge aus der Bürgerschaft ernst zu nehmen.

Als wachsende Metropolregion halten ist es kontraproduktiv, den Verkehrsraum für einzelne Verkehrsmittel zu beschneiden, um ausreichend Platz für ein anderes Verkehrsmittel zu schaffen und dabei ein drittes Verkehrsmittel zu benachteiligen.

Aufgrund der höheren Leistungsfähigkeit und dem Nutzen für eine größere Anzahl von Verkehrsteilnehmern im Nahbereich, wird die Landeshauptstadt München gebeten, die Kosten für eine politisch neutrale Entwicklung der Bürgerbefragung zu übernehmen; die teilnehmenden Gemeinden mögen jeweils die Kosten für die Bewerbung und Verteilung in ihren Gemeindegebieten übernehmen.

Sebastian Schall (Initiative)

Stadtrat

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat